

FREIZEIT
IM BLICK

8 SEITEN EXTRA: URLAUB MIT DEM HUND


DER HUND

DAS ORIGINAL

DER HUND

Fachmagazin für echte Hundefreunde seit 1876

MIT HUND
AUF REISEN
NÜTZLICHE TIPPS
FÜR IHREN
URLAUB



URLAUB MIT HUND



Reisen wie Hund in Schottland

Die urwüchsigen Landschaften Schottlands ziehen viele Menschen in ihren Bann. Besonders Camper haben dort viele Möglichkeiten, auf Entdeckertour zu gehen. Hundetrainerin **Nadia Winter** hat eine Wohnmobil-Rundreise für Hundehalter organisiert. Lesen Sie hier von ihren Erlebnissen und Eindrücken.

FOTOS: FREI SCHNAUZE & MIKE WINTER | TEXT: SEBASTIAN QUILLMANN

Der Himmel über der süd-schottischen Küste bei Sandhead ist bewölkt, doch es regnet nicht. Die Ebbe hat weite Sandflächen freigegeben. Jack Russell Terrier Speedy flitzt durch Meerwasserpflützen. Sein rechtes Ohr ist aufmerksam aufgestellt, das linke nicht – ein echter Charakterkopf. Als solcher weiß er, seinen Auftritt in Szene zu setzen: Stolz trägt er ein glitschiges Stück Treibgut im Maul.

„An den Stränden in Schottland können Hunde nach Herzenslust Hund sein“, sagt Nadia Winter. Das Toben am Meer ohne Leine ist hier die Regel, nicht die Ausnahme. Sie und Speedy sind nicht allein unterwegs. Acht Menschen und neun Hunde genießen die salzige Seeluft an diesem Nachmittag im September. Die Wohnmobile der Reisegruppe parken am nahen Campingplatz Sands of Luce –

„Wie eine Wagenburg“, merkt Nadia an. Die Hundetrainerin und ihr Mann Jörg haben die Schottland-Rundfahrt organisiert, die Bucht von Luce ist das Ziel der ersten Etappe innerhalb Schottlands. Hinter den Reisenden liegen die Überquerung des Ärmelkanals auf der Fähre und 665 Kilometer Fahrt von Dover durch England. Vor ihnen liegen zwei Wochen Abenteuer auf Rädern.

Christina Erb und ihre achtjährige Rhodesian Ridgeback-Hündin Mavali sind zum ersten Mal im Wohnmobil unterwegs. „Eigentlich ist Mavali in neuen Situationen etwas aufgeregt“, erzählt Christina, doch schneller als gedacht habe die Hündin sich eingewöhnt. „Sie genießt die Fahrt und schaut viel aus dem Fenster.“ Nach ein paar Tagen fühlt Mavali sich im Wohnmobil so wohl wie daheim auf dem Sofa – und schnarcht genauso laut. Auch für die beiden drei-

jährigen Jack Russell Terrier Mila und Milow ist es die erste Wohnmobilreise. „Mila fährt gerne Auto, während das für Milow anstrengender ist“, sagt ihre Halterin Silke Schewcik-Zizenbacher. Deshalb hat sie den Rüden vorab an eine Box gewöhnt, in die er sich zurückziehen kann, wenn es ihm zu viel wird.

In luftiger Höhe

Schon drei Tage später kann Milow zeigen, wie entspannt er mit neuen Situationen umgeht. Mit Großbritanniens einziger Kabinenseilbahn geht es den Berg Aonach Mòr hinauf auf 655 Meter Höhe. Milow sitzt dabei auf Frauchens Schoß und lässt sich kraulen. Mila ist vorwitziger: Sie beäugt aus dem Fenster neugierig die Welt von oben. Keiner der Hunde hat ein Problem mit der Fahrt in luftiger Höhe. Trainerin Nadia Winter hat nichts anderes erwartet: „Hunde lernen gut durch Nach-



Mit vier Wohnmobilen geht die Reisegruppe der Hundeschule Frei Schnauze auf Schottland-Rundfahrt. Das Wetter ist dafür im September ideal.



Jack Russell Terrier Speedy flitzt mit einem Stück Treibgut im Maul über den Strand in der Bucht von Luce an der südschottischen Küste.

Illustration: boldg/fotolia.com



Eilean Donan Castle ist als Kulisse aus den Filmen „Highlander“ und „Braveheart“ bekannt. Bei Flut wird die Burg von Wasser umschlossen.

ahmung. Sie schauen sich das Verhalten der anderen ab: ‚Wenn der da reingeht, kann ich das auch‘ ist das Motto.“ Von der Bergstation aus wandert die Gruppe zu Fuß weiter. Der Aonach Mòr und die benachbarten Gipfel von Aonach Beag und Ben Nevis, Großbritanniens höchster Erhebung, bilden einen Bergrücken, der für Wanderer gut erschlossen ist. Besucher können weit über das schottische Hochland blicken, bei Fernsicht bis zu den Inneren Hebriden. Auf der größten dieser Inseln, der Isle of Skye, wird die Gruppe den Abend beschließen. Zuvor steht noch ein Abstecher zum malerischen Eilean Donan Castle an. Kinogänger kennen die Burg aus den Filmen „Highlander“ und „Braveheart“.

Hunde unter sich

Tags darauf tolen die Hunde am Strand der Talisker Bay auf Skye herum.

Zwischen rundlichen Felsen fließt das Meerwasser bei Ebbe in kleinen Kanälen ab. Die Hunde schnüffeln an Algen und springen durch Pfützen. Auch Speedy ist wieder in seinem Element: Er prescht über den nassen, dunklen Sand, den er dabei mit seinen flinken Pfoten zu beiden Seiten hinter sich wirft. Die Hunde spielen miteinander, obwohl die meisten sich erst auf der Reise kennengelernt haben. Sogar Mila und Milow, die als eingespültes Team gern unter sich bleiben, würden immer offener für die anderen Hunde, wie ihr Frauchen bemerkt: „Ich glaube, das tut ihnen richtig gut.“ Christina hat eine Vermutung: „Vielleicht verstehen sich die Hunde so gut, weil auch wir Menschen so gut miteinander auskommen.“ Und Nadia bestätigt: „Ja, die Hunde übernehmen den entspannten ‚Urlaubsmodus‘ von ihren Menschen.“ Laut der Trainerin hätte ganz zu Beginn

der Reise zwar mal einer den anderen angeknurr, doch bei Konflikten springe ihr Labrador Charly in die Bresche: „Der ist ein echter Streitschlichter. Wenn zwei Hunde Stress miteinander haben, stellt er sich dazwischen oder bellt, bis sie auseinandergehen.“ Wie gut die Hunde sich verstehen, zeigt die Urlaubsfreundschaft der Hündinnen Mavali und Jenny. „Die haben sich abends beim Grillen vor den Wohnmobilen sogar ein Hundebett geteilt“, berichtet Christina. „Wann erlebt man sonst, dass Hunde sich so nahekommen?“

Auch Hund und Mensch kommen sich auf der Reise im Wohnmobil näher. „Für Mavali ist es die größte Freude, den ganzen Tag mit mir zu verbringen und meine volle Aufmerksamkeit zu haben“, sagt Christina. Nadia erklärt, dass es die Bindung fördere, wenn Mensch und Hund in einem Raum schlafen und



In Schottland können Mensch und Hund an den meisten Stränden ohne Leine toben.

der Hund seinen Menschen im Schlaf riechen kann. Sie sagt: „Für einen Hund ist so eine Campingreise eine sehr intensive Zeit.“

Milow am Steuer

Nach so viel gemeinsamer Zeit und langen Tagen an der frischen Luft halten es die Hunde gut aus, wenn die Halter sie einmal im Wagen lassen müssen. In einigen Schlössern und Gärten – und in allen Restaurants – haben Hunde nämlich keinen Zutritt. „Manchen Teilnehmern fällt das schwer, doch es klappt gut. Das sind schöne Erfolgserlebnisse“, sagt Hundetrainerin Nadia. Silke ist zufrieden mit dem Wechsel von der vielen Zeit, die sie mit den Hunden verbringen, und der Zeit, die die Halter für sich selbst haben, um Eindrücke zu sammeln. Sie ergänzt: „Ich

hätte vorher nicht geglaubt, dass das so gut klappt.“ Wenn die Menschen zu den Wohnmobilen zurückkehren – wie nach dem Ausflug in den botanischen Garten Inverewe – werden sie meist schon von ihren Hunden erwartet. „Sie sitzen auf den Fahrer- und Beifahrersitzen, als wollten sie sagen: „Los jetzt, wir fahren weiter“,“ erzählt Christina. Sogar Jack Russell Milow, der sonst ungern Auto fährt, nimmt Herrchens Platz am Steuer ein.

Ob in den Wäldern der Trossachs, in den Dünen bei Gairloch oder in der Weite der Highlands um Blair Atholl – „So häufig wie hier kommt kein Hund sonst raus“, weiß Nadia. Die Weidetiere, vor allem Schafe, die Wanderern in Schottland oft begegnen, sind an Mensch und Hund gewöhnt. „Hier sind riesige Areale abgezaunt, wo Hunde in ursprünglicher



Loch Lomond ist der größte See Schottlands – und gilt auch als der schönste. Er erstreckt sich von Nord nach Süd über 39 Kilometer.

Natur weit laufen dürfen, ohne dass sie danach über alle Berge sind.“ Das ist gut für Mila und Milow. „Unsere beiden verfolgen doch recht gerne Schafe“, sagt Silke. „Darauf müssen wir etwas aufpassen.“ Positiv überrascht ist sie von den Reaktionen der Einheimischen: „Die sind so freundlich, man fühlt sich wirklich willkommen. Wenn man irgendwo haltmacht, sind die Leute interessiert und stellen Fragen zu den Hunden und zu unserer Gruppe.“

Und die Gruppe ist eine, die eng zusammenhält. „Mit Tourenbuch und GPS-Daten kann jeder selbst entscheiden, wann er zum nächsten Etappenziel fährt, doch alle bleiben zusammen. Es ist eine tolle Gemeinschaft“, sagt Nadia und ergänzt: „Ich glaube, eine organisierte Fahrt in der Gruppe ermuntert viele, die sonst eine solche Reise mit Hund nicht gemacht hätten.“ Silke stimmt zu und betont, dass die sechzehn Tage Schottland viel zu schnell vergangen seien. Sie sagt: „Es war fantastisch. Die erste große Reise mit den Hunden abseits unserer üblichen Urlaubsziele – und mit dem Wohnmobil. Es war aufregend: täglich ein neuer Ort, täglich ein neues kleines Abenteuer. So eine Entdeckertour würde ich jederzeit wieder machen – sofort einsteigen und losfahren.“

Mordoff/istockphoto.com, M. Schuppich/Fotolia.com



Das Fachmagazin
das Spaß macht!



Lesen Sie jetzt jeden Monat **DER HUND**

(als Print-Ausgabe oder E-Paper jeweils für nur 39,- € pro Jahr) und Sie können zwischen zwei Geschenken wählen:

15,- € Barprämie oder ein Happy Dog Überraschungspaket im Wert von 25,- €.

Hier geht es zu Ihrer Wunschprämie:

www.derhund.de/praemie



EINREISEBESTIMMUNGEN FÜR HUNDE



- **Mikrochip oder Tätowierung** (falls vor dem 03.07.2011 gestochen) mit Identifikationsnummer
- **Tollwutimpfung** mindestens 21 Tage vor Reiseantritt
- **Heimtierausweis**, ausgestellt vom Tierarzt
- **Bandwurmbehandlung** frühestens fünf Tage vor Einreise, vom Tierarzt durchgeführt und im Reisedokument des Hundes eingetragen
- **Nicht mehr notwendig** sind bei der Einreise aus EU-Ländern **Bluttest und Zeckenkur**.

Jetzt bestellen und
Geschenk nach Wahl sichern!

- **Aktuelles Wissen**
- **Interessante Hintergrundinformationen**
- **Ein erfahrenes Redaktionsteam, das für Sie vor Ort ist**
- **Unabhängige Experten**
- **Sonderhefte zu Einzelthemen**



15,- € Barprämie

oder



11-teiliges Happy Dog Überraschungspaket mit hochwertiger Happy Dog Trocken- und Nassnahrung, Snacks sowie weiteren Überraschungen im Wert von 25,- €

SCHÖNE FERIEN



FAHRT OHNE
HINDERNISSE

Die Ferienzeit beginnt. Machen Sie sich mit Hund im Auto auf, tun Sie gut daran, sich vorher über entsprechende Anforderungen des Urlaubslandes zu informieren. **DER HUND** zeigt Beispiele, worauf Sie vor und während der Reise achten sollten, um Probleme zu umfahren.

TEXT: LENA SCHWARZ

Gleich bei der Urlaubsplanung gilt: umsichtig sein. Eine haustierfreundliche Ferienwohnung bringt nichts, wenn sie in einem Land liegt, das die Rasse Ihres Hundes verboten hat oder Ansprüche stellt, die Ihr Vierbeiner nicht erfüllt. Dann kann die Reise vorzeitig enden oder es winken Probleme mit Behörden.

(Un)Willkommen

In den Niederlanden haben alle freie Fahrt, aber Norwegen untersagt die Einreise für fünf Rassen und deren Mischlinge: Pitbull und American Staffordshire Terrier, Fila Brasileiro, Tosa Inu, Dogo Argentino und Tschechoslowakischer Wolfshund. Dänemark verbietet acht weitere Rassen, darunter den Boerboel. Dort dürfen diese Hunde – außer Pitbull und Tosa Inu – aber Urlaub machen, wenn sie schon vor dem 17. März 2010 beim Halter gelebt haben. Eine maximal zwei Meter lange Leine und Maulkorb in der Öffentlichkeit sind dann Pflicht. Die Polizei kann im Zweifelsfall Informationen über die Abstammung Ihres Hundes verlangen. Könnte er auffallen, sollten Sie entsprechende Unterlagen dabei haben.

Auch Frankreich erlaubt keine Rassen, die dort als Kampfhunde gelten. Diese sind in zwei Kategorien eingeteilt. Unser Nachbar stützt sich dabei auch auf die schwammige Bezeichnung „Typus“ für Hunde, die verbotenen Rassen ähneln. Boerboels und Hunde des Typus Mastiff gehören zu Kategorie 1 und dürfen nicht ins Land. Hunde der Kategorie 2 dürfen theoretisch einreisen, wenn sie in einem vom FCI zugelassenen Stammbuch eingetragen sind. Zu ihnen gehören zum

Beispiel Rottweiler und Hunde des Typus Rottweiler. Aber für diese brauchen auch Touristen einen in Frankreich ausgestellten Eignungsnachweis, eine Verhaltensbegutachtung, Besitzgenehmigung und spezifische Haftpflichtversicherung.

Pass, bitte

In der EU (und der Schweiz sowie in Norwegen) gelten mindestens drei Bedingungen für die Reise mit Hund: Er braucht einen EU-Heimtierpass, eine gültige Tollwutschutzimpfung und eine Kennzeichnung. Der Pass dient als Identitätsnachweis. Dort ist auch die Kennzeichnungsnummer des Mikrochips vermerkt. Wurde der Vierbeiner vor dem 3. Juli 2011 gut lesbar tätowiert, steht im Pass, wo diese gestochen wurde. Das Dokument weist zudem den vorgeschriebenen Impfschutz nach.

Zusatzbedingungen

In Norwegen müssen Sie den Hund beim Zoll anmelden. Mindestens 24 und maximal 120 Stunden vor der Einreise muss ihn ein Tierarzt gegen Bandwürmer behandelt haben. Zur Zollstation bitten Sie auch die Schweden. Zwischen dem 1. März und dem 20. August besteht dort Leinenpflicht. In Dänemark darf Ihr Hund vom 1. Oktober bis 31. März am Strand toben; im Wald bleibt er immer angeleint. In Italien müssen Leine und Maulkorb stets dabei sein. In Österreich regelt jede Gemeinde selbst, ob Leine und Maulkorb Pflicht sind. Informieren Sie sich vorab über die jeweiligen Anforderungen.

Sicher unterwegs

In heimischen Gefilden wie auf Reisen ist eins wichtig: die Sicherung Ihres Lieblings im Auto. Sie ist in Deutschland

nicht genau festgelegt. Aber das Gesetz sieht Tiere als Ladung, und die muss gesichert sein. In der Schweiz und in Österreich ist das genauso.

Laut StVO ist der Fahrer dafür verantwortlich, dass Tiere ihn nicht beeinträchtigen. Zudem darf die Verkehrssicherheit des Autos nicht leiden. Natürlich ist die Sicherung auch in puncto Verletzungsgefahr und Versicherung wichtig. Fragen Sie Ihren Kfz-Haftpflichtversicherer, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit dieser im Fall eines Unfalls zahlt. Das Gleiche gilt für Versicherungen für Ihren Hund.

Box, Gurt, Gitter

Zahlreiche Systeme sollen verhindern, dass der Hund sich frei bewegt oder sich und andere bei einem Aufprall verletzt. Aus Sicht des ACE (Auto Club Europa) sind Box, Hundesicherheitsgurt und Trenngitter geeignet. Der ADAC hat diese und drei weitere Optionen getestet.

Ein Sicherheitsgurt in Form eines Geschirrs mit breiten gepolsterten Gurten lässt sich am regulären Sicherheitsgurt oder an den Isofix-Haken befestigen. Teile wie Verschlüsse sollten aus Metall und das System Crashtestgeprüft sein. Bei starken Kollisionen ist die Verletzungsgefahr für Hund und Mensch trotz Gurt groß.

Gewissen Schutz bieten auch stabil verankerte Trenngitter aus Metall zwischen Koffer- und Innenraum. Bei älteren Autos sind die Rücksitzlehnen oft nicht stabil genug. Der ADAC empfiehlt daher Laderaumtrenngitter nach DIN 75410-2, die vom Dach bis zum Boden reichen. Der ACE rät ab von flexiblen Trenngittern, die mit Gummifüßen an Boden und



Reiseapotheke

Was auf dieser Liste steht, sollten Sie im Gepäck haben. Besprechen Sie mit Ihrem Tierarzt, welche Medikamente für Ihren Hund hineingehören. Kümmern Sie sich außerdem rechtzeitig um die Parasitenprophylaxe. Auf ► www.esccap.de finden Sie heraus, welcher Schutz in Ihrem Urlaubsland wichtig ist.

Verbandszeug

- sterile Kompressen
- elastische Binden für Druck- und Schutzverbände
- Rollwatte zum Polstern
- medizinisches Klebeband

Medikamente und Präparate

- die regulären Medikamente Ihres Hundes
- Durchfallmittel
- Reisetabletten
- Calcium-Ampullen (gegen Schwellungen bei Insektenstichen)
- Desinfektionsmittel
- Wund- und Heilsalbe für oberflächliche Wunden
- sterile Lösung zum Spülen von Augen und Wunden
- Ohrreiniger
- pflegende Salbe für Pfoten
- Schutz gegen Zecken und andere Parasiten

Hilfsmittel

- stumpfe Schere
- Einweghandschuhe
- Zeckenzange
- Flohkamm
- Pinzette
- Fieberthermometer (Normaltemperatur kleiner Hunde 38,6 bis 39,4 Grad, großer Hunde 37,5 bis 39,2 Grad)
- Einwegspritzen zur Verabreichung von Medikamenten ins Maul oder für Augenspülungen
- Taschenlampe
- Maulkorb
- Erste-Hilfe-Anleitung

ACHTUNG: Bei **Bissverletzungen** besteht akute Infektionsgefahr. Suchen Sie einen Tierarzt auf – er wird vermutlich ein Antibiotikum verschreiben. Auch Augenverletzungen und Hitzschlag müssen sofort behandelt werden.

TIPP: Kümmern Sie sich vor der Abreise um die Kontaktdaten eines Veterinärs am Urlaubsort.

Dach befestigt sind. Eine Box aus Metall oder Hartplastik muss genug Platz bieten und benötigt entsprechend viel Raum. Sie sollte einen Notausstieg haben, damit der Hund nach einem Unfall befreit werden kann. ACE und ADAC raten, die Box quer zur Fahrtrichtung zu stellen: im Fußraum hinter dem Beifahrersitz oder hinter der Rückbank.

Für kleinere Hunde gibt es einen Sicherheitssitz. Er lässt sich mit Sicherheitsgurt oder Isofix-Haken an der Rückbank befestigen. Das Tier sitzt darin und ist mit einem Geschirr angeschnallt. In Kofferform gebaut, dient der Sitz auch als tragbarer Schlafplatz.

Welche Sicherung Sie wählen, hängt von Hund und Auto ab. Halten Sie den Geldbeutel dabei nicht zu fest, denn hochwertiges Material und gute Verarbeitung kosten. Wir wünschen gute Fahrt! Und werfen Sie für eine Reiseapotheke einen Blick auf unsere Checkliste. 🐾

IMPRESSUM



HERAUSGEBER & VERLAG

FORUM Zeitschriften und Spezialmedien GmbH
Mandichostraße 18, 86504 Merching
www.derhund.de
Geschäftsführerin: Rosina Jennissen

REDAKTION

Sebastian Quillmann, Tel. 08233 / 381-519
Lena Schwarz, Tel. 08233 / 381-512

MAILADRESSE REDAKTION

redaktion@derhund.de

GRAFIK

Engel & Wachs, Augsburg
Tel. 0821 / 2 46 47-0, www.engel-wachs.de

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Augsburg

© Copyright DER HUND 2017 by
FORUM Zeitschriften und Spezialmedien GmbH

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Vom Leser verfasste Beiträge können geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder sonstiges Material übernimmt der Verlag keine Haftung.

Gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Presse vom 7.2.1950 in Verbindung mit § 8 des Bayer. Pressegesetzes wird mitgeteilt: Gesellschafter der FORUM Zeitschriften und Spezialmedien GmbH ist: Ronald Herkert, Kissing.